



# Feuilleton

## des Westphälischen

oder Supplement  
Moniteur.



### Kassel.

Zufolge einer Bestimmung Sr. Excellenz des Herrn Finanz-Ministers sollen alle Verhandlungen, welche die Einwendung und Rückzahlung der Depositen-Gelder betreffen, gleich allen, das Privat-Interesse betreffenden Sachen, in Gemäßheit des Königl. Dekretes vom 7ten Juni v. J., dem Stempel unterworfen seyn.

Zufolge einer Entscheidung desselben Herrn Ministers Excellenz sollen für die Zukunft die an die Amortisations-Kasse einzuschickende und von ihr zurückzahlende Depositen-Gelder mit der Hälfte des gewöhnlichen Porto belegt werden, so wie auch dem ordentlichen Stempel unterworfen seyn.

### Industrie.

Wenn wir das Gebiet der organischen Natur mit einiger Aufmerksamkeit betrachten und den Gang der Schöpfung besonders in den Gewächsen mit forschendem Auge verfolgen, so finden wir bald, daß die Vorsehung mehrertheils alle unsere Bedürfnisse schon in der Nähe um uns ausgesendet hat.

Wir finden ferner, daß die gütige Natur gerade in diejenigen Vegetabilien, denen sie die Gabe versagte, als Nahrungsmittel für Menschen und Thiere denutzbar zu können; solche Grundstoffe und Eigenschaften gelegt hat, die für die Gewerbe nützlich sind und sie zu Manufakturpflanzen machen.

Endlich finden wir, daß diese letztern, da sie nur den zweiten Rang in der Nutzbarkeit einnehmen sollten, auf den schlechtesten Theil des Erdbodens zu ihrer Fortpflanzung angewiesen sind. Mit diesen vorzliebnehmend erfüllen sie auf steinigten und sumpfigen Boden ihren Beruf ohne den Nahrungspflanzen am guten Boden Abbruch zu thun. Als Beispiele darf man nur die Farnkräuter, Brennesseln, Wermuth, den Wacholderstrauch, die Pestilenzwurzel und die Klette anführen.

Daß wir nun aber die Befriedigung unserer Bedürfnisse oft und vielfach nur in entfernten Weltgegenden finden mußten, nicht auf eigenen Boden fanden, davon sind die Ursachen verschieden.

Giebt die Vorsehung es zu, daß der Mensch manches Produkt des eigenen Bodens verkennt, so wie das des fremden Bodens begierig aufnimmt und sich

unentbehrlich macht, so verbindet dies auf der andern Seite ja auch Völker mit Völkern von einem Volke zum andern, und brüderlich bietet man sich die Hände, um abzunehmen und mitzutheilen, was jeder für sein Theil angemessen findet. Perioden aber, wie die jetzige, wo Feindschaft eine Scheidewand gezogen, belehren uns nur zu schmerzlich, wie nachtheilig es ist, wenn man sich in Betreff seiner Bedürfnisse zu sehr ans Ausland gewöhnt hat.

Es gehört ohnehin zu den Eigenheiten der menschlichen Handlungen, daß man nur zu gern dem, was man nur in der Ferne haben kann, den Vorzug giebt vor dem was die Nähe darbietet, daher es dann kommt, daß man so manches vaterländische Produkt für nichts achtet und unbenuzt der Fäulnis überläßt, was doch bei näherer Beleuchtung ein und ebendasselbe ist, so man seit einem halben Jahrtausend aus Asien und Afrika, oft nur in einer andern Form geholt hat, und das die Völker jener Weltgegenden, in der damaligen glücklichen Periode ihrer Aufgeklärtheit klug genug, dem noch roheren Menschengeschlecht unsers Welttheils aufzubürden wußten. Daß hierdurch viele vaterländische Erzeugnisse unbenuzt bleiben und die Industrie Europens auf eine Zeitlang gefesselt werden mußte, war wohl eine natürliche Folge, denn brauchten die Menschen wohl ängstlich auf eigenem Boden zu suchen, was ihnen in ganzen Schiffsladungen wohlfeil genug aus transatlantischen Himmelsstrichen zugeführt wurde?

Aber wie sehr hat sich die Ansicht durch die allgemaine Umwälzung der Dinge verändert; selbst in der jetzigen Periode der Entbehrungen und Verstopfung jener ausländischen Quellen, die uns nur gegen Goldrieseln wollen, schmachtet noch unsere Industrie zwischen Finsternis und Licht; und letzteres wird uns um so später leuchten, je länger man zaudert, durch kräftige Maßregeln die Produkte unsers gesegneten Bodens mit denen der fremden Welttheile in richtige chemische Vergleichung zu stellen.

Daß dieses aber, wenn es mit bedeutendem Erfolg gekrönt werden soll, nicht das Werk einzelner von den gehörigen Hülfsmitteln entblößter Individuen seyn kann, daß aber dormalen dieser Gegenstand richtig genug ist, wenn die Regenten Europas dazu eine Kommission sachverständiger Männer mit litterarischen Hülfsmitteln versehen, erwählen wollten, dies bedarf